

Protokoll der BSB-Sitzung vom 30.05.2016,

19.30 Uhr, Anwesenheit s. Anwesenheitsliste

Der Vorsitzende, Herr Semler, eröffnet die Sitzung.

TOP 1 Begrüßung und Beschlussfassung

Das Protokoll der aktuellen Sitzung führt Alexandra Sauer.

Die Verabschiedung des Protokolls der vergangenen Sitzung wird vertagt, da Frau Paul-Beckmann noch Einsicht nehmen muss und gegebenenfalls Änderungswünsche vortragen möchte.

TOP 2 Schwerpunktthema: Vorstellung des neuen Bezirksstadtrats für Jugend, Familie, Schule, Sport und Umwelt, Herrn Schruoffenegger

Der neue Bezirksstadtrat für Jugend, Familie, Schule, Sport und Umwelt, Oliver Schruoffenegger, stellt sich vor und gibt einen kurzen Überblick über seinen beruflichen Lebenslauf. Er führt aus, dass seine Arbeit bis zur Wahl der Bezirksverordnetenversammlung im September 2016 neben den Anforderungen des Alltagsgeschäfts insbesondere von drei Themen geprägt sein solle.

1. Schulraumplanung

Die Planung für 2018 solle nun - allerdings schon spät - abgeschlossen werden. Sechs Millionen Euro an Investitionsmitteln müssten jährlich ausgegeben werden. Das solle auch geschehen und nicht erneut als Investitionen fortgeschrieben werden.

2. Die ämterübergreifende Kooperation innerhalb des Ressorts solle besser funktionieren.

Er führt aus, dass es seit Beginn seiner Tätigkeit bereits möglich gewesen sei, hier in Einzelfällen kurzfristig praktikable Lösungen zu erreichen. Frau Rudnick ergänzt, dass es neben vielen weiteren Arbeitsgruppen, in denen die Ämter kooperativ arbeiteten, eine Arbeitsgruppe gebe, in der das Schul- und Jugendamt gemeinsam arbeite (z. B. am Thema: Beschulung von Flüchtlingen in der Ferienzeit).

3. Internationale Kooperationen

Herr Schruoffenegger führt aus, dass in seinen Augen in den „normalen“ Rahmenplänen das Thema Globalisierung und Internationalität zu kurz komme. Schülerinnen und Schüler würden unzureichend auf eine Arbeitswelt vorbereitet, in der Gespür für andere Mentalitäten unerlässlich sei. Um Schulen diesbezüglich Hilfestellung zu leisten, sei eine halbe Stelle geschaffen und besetzt worden. Die Kollegin werde sich künftig um die

Erstellung einer Übersicht von Angeboten von Einrichtungen wie dem EPIZ¹ und der KATE² kümmern und als Kommunikationshilfe fungieren.

Herr Schruoffenegger führt weiterhin aus, dass man sich derzeit intensiv und verstärkt um die Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung kümmern, aber damit zu kämpfen habe, dass die sich permanent verändernden Flüchtlingszahlen eine verlässliche Planung sehr schwierig machen würden.

Da die Schülerzahlen stetig ansteigen, werde darüber nachgedacht, arbeite man intensiv an Planungen für die Zukunft; unterausgelastete Schulen werde es angesichts des weiterhin steigenden Zuzugs künftig nicht mehr geben. Derzeit sei definitiv kein Standort „in Gefahr“. Vielmehr sei in Planung einige Schulen aufzustocken. Auf Nachfrage, ob gestiegene Anmeldezahlen auch speziell für die Herder-Oberschule zu verzeichnen seien, führt Frau Rudnick aus, dass die Schulleitung hier eine Profilierung für das Thema „Hochbegabung“ plane und die bereits bestehenden und weiter im Aufbau begriffenen Kooperationen mit den Grundschulen in der Umgebung der Herder-Oberschule gute Früchte tragen würden.

Auf die Frage, ob die steigenden Schülerzahlen die zusätzliche Einrichtung von gymnasialen Oberstufen zur Folge haben könnten, antwortet die Schulaufsicht, dass man mit den bestehenden gymnasialen Oberstufen - auch durch Kooperationen von Schulen - gut hinkäme. Das „normale“ Abitur könne auf dem OSZ Recht absolviert werden, an allen anderen OSZs sei das Abitur mit einer Spezialisierung möglich. Aus den Reihen der Elternschaft wird betont, dass unter den Eltern Vorbehalte gegenüber den Integrierten Sekundarschulen (ISS) ohne Sek 2 bestünden.

Frau Rudnick entgegnet, dass die ISS auch auf andere berufliche Wege vorbereiten sollen und das Abitur nicht die einzige Möglichkeit innerhalb einer Schullaufbahn sei. Die ISS leisteten sehr gute Arbeit.

Herr Redel berichtet, dass die genaue Anmeldezahlen, insbesondere die Einschulungszahlen, schnellstmöglich nachgereicht werden.

TOP 3 Fragen zum Thema Schulqualität an die Schulaufsicht

Schulqualität:

Frau Rudnick führt aus, dass die Schulleitung einer Schule für Einhaltung der einheitlichen Bewertungsmaßstäbe, die innerhalb der Gesamt- und Fachkonferenzen festgelegt würden, an einer Schule zuständig sei. Es besteht die Verpflichtung, dass ein schulinternes Curriculum vorliegen muss

¹ Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum e.V. (EPIZ) Berlin, www.epiz-berlin.de

² Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung e.V. (KATE) Berlin, www.kate-berlin.de

(u.a. zur durchgängigen Sprachbildung, Medienbildung). Die Lehrkraft muss Eltern und Schüler über die Bewertungsmaßstäbe aufklären. Bei Unklarheiten oder Probleme ist der Fachbereichsleiter die nächste Instanz, danach die Schulleitung, dann die Schulaufsicht (Sprechstunde donnerstags). Bei Problemen könne man sich dort beraten lassen und Unterstützung erhalten.

Neue Rahmenlehrpläne:

Auf die Frage aus der Elternschaft, ob im Rahmen der Einführung des neuen Rahmenlehrplans vorgesehen sei, den zeitlichen Mehraufwand des Kollegiums an den Schulen, der für die Ausarbeitung der schulinternen Curricula notwendig werde, mit zusätzlich zugemessenen Stunden aufzufangen, antwortet Frau Rudnick, dass dies nicht vorgesehen sei. Dafür gibt es ein Jahr Zeit für die Implementierung.

Auswertung der Schulinspektion:

Frau Rudnick berichtet, dass der zweite Inspektionsdurchgang absolviert ist. Die Auswertungen sind im Internet einsehbar. Derzeit sei man mit der Vorbereitung des dritten Durchgangs der Inspektion befasst. Hier stelle man sich die Frage, was verändert werden müsse. Die Themen „Integration“, „Inklusion“ sowie „Praxisorientiertes Lernen“ rückten dabei stärker in den Fokus. Darüber hinaus werde, wie bereits erwähnt, der neue Rahmenlehrplan die einheitliche Schulbildung deutlich stärken. Derzeit gebe es keine Schule in Charlottenburg-Wilmersdorf mit einem schlechten Inspektionsergebnis.

Schulprogramm:

Aus den Reihen der Eltern wird die Frage gestellt, ob Schulen ihr Schulprogramm aktualisieren müssen. Frau Rudnick beantwortet die Frage und führt aus, dass ein solches vorhanden, für die Öffentlichkeit einsehbar sein und regelmäßig aktualisiert werden müsse. Veränderungen am Schulprogramm seien Sache der Schulkonferenz. Die Ausführungsvorschrift „Schulprogramm“ werde derzeit jedoch auch überarbeitet, sodass sie sich zu einem späteren Zeitpunkt hierzu noch einmal äußern werde.

Auf die Nachfrage, ob die Schulinspektion selbst daraufhin evaluiert werde, ob sie als Qualitätssicherungsinstrument wirkungsvoll sei, betont Frau Rudnick, dass alle Berichte auf etwaige Probleme hin ausgewertet werden; auch gibt es eine Arbeitsgruppe, die prüft, inwieweit die dritte Schulinspektionsrunde adaptiert werden könne (z.B. bei gutem vorbestehendem SI-Ergebnis geringerer Aufwand bei 3. SI). In der Tat habe Niedersachsen die Schulinspektion wieder abgeschafft,

bei der es sich auch um eine teure Angelegenheit handele. Die Politik in Berlin sei aber eine andere, die Schulinspektion habe sich hier bewährt und die Politik begrüße das Instrument.

TOP 4 Aktuelle halbe Stunde: Weitere Fragen an Schulaufsicht und Schulträger

Lehrermangel in Berlin:

Frau Rudnick berichtet, dass die Region 3 (C-W, Spandau und Steglitz-Zehlendorf) den Bedarf an neu einzustellenden Lehrern decken könne. Es gebe genügend Kräfte für die Grundschulen, deren Bedarf an Neueinstellungen besonders hoch sei. Um diesen Bedarf zu decken, würden neben voll ausgebildeten Grundschullehrern aber auch Quereinsteiger sowie Studienräte eingestellt werden, die dann aber spezielle Aus- und Fortbildungen absolvieren sollen.

Studientage:

Auf die Frage der Eltern, wie viele Studientage pro Schuljahr für Schulen vorgesehen seien und ob dieser angekündigte Unterrichtsausfall zulässig sei, antwortet Frau Rudnick, dass ein Studientag pro Schuljahr und Schule vorgesehen sei. An Grundschulen müsse an diesen Tagen die Ergänzende Betreuung angeboten werden. Im Rahmen der Implementierung des neuen Rahmenlehrplans habe im vergangenen Jahr darüber hinaus die Möglichkeit bestanden, einmalig einen zweiten Studientag anzusetzen.

Schulessen:

Herr Redel berichtet, dass Herr Naumann entschieden habe, dass der Bezirk auf die Betriebskosten für Mensen in den Oberschulen verzichten wolle.

Der Anbieter „Drei Köche“ habe die Versorgung von drei Schulen im Bezirk gekündigt. An der Peter-Ustinov-Schule sei man nun aber bei der Suche nach einem neuen Caterer erfolgreich gewesen. Für das Goethe-Gymnasium sei die Kündigung der „Drei Köche“ nach dem Pachtverzicht zurückgenommen worden.

Herr Peiritsch fordert das Amt dazu auf, einen alternativen Plan zu den beschlossenen Maßnahmen des Senats zum Thema „Schulessen“ vorzubereiten, der den Wettbewerb der Caterer miteinander stärker fokussiere, und weist in diesem Zusammenhang auf den Antrag des BEA zum Thema „Schulessen an Oberschulen“ und die Kritik der Eltern bezüglich der gebundenen Preisuntergrenze hin.

Willkommensklassen:

Herr Redel trägt die Zahlen zu den derzeit im Bezirk vorhandenen Willkommensklassen vor.

Insgesamt habe man im Bezirk 106 Willkommensklassen mit 1189 Schülern. An den Grundschulen

gebe es 48 Klassen mit 643 Schülern, an den weiterführenden Schulen 58 Klassen (davon 40 an Gymnasien und 18 an OSZ) mit 546 Schülern. Auch beteiligten sich zwei katholische Privatschulen (St. Ludwig-Grundschule & Liebfrauen-Gymnasium) mit je einer Willkommensklasse. Charlottenburg-Wilmersdorf sei damit berlinweit der Bezirk mit den meisten Willkommensklassen.

Schulneugründungen:

Frau Rudnick und Herr Redel informieren das Gremium über eine Schulneugründung in Charlottenburg- Wilmersdorf. In der Bundesallee werde es künftig die private Freudberg-Gesamtschule³ geben, die zum Schuljahr 2016/17 mit zwei Klassen starte.

TOP 5 Berichte aus den Gremien:

BEA:

Der BEA habe in der letzte Sitzung Tom Erdmann, Co-Vorsitzender der GEW, als Gast begrüßen können, der über die derzeitigen Verhandlungen der Gewerkschaft mit dem Senat bezüglich eines Tarifvertrags berichtete, Ausführungen zu geplanten Streiktagen machte und sich einer Diskussion mit den Eltern stellte.

BLA:

Im BLA habe man sich zuletzt mit dem Thema E-Education auseinandergesetzt und dazu einen Referenten zu Gast gehabt.

BSA:

Der BSA tagt derzeit aufgrund der derzeit laufenden Prüfungen und ausscheidenden Vorstands nicht.

LEA:

Aus dem LEA wird berichtet, dass die Vorbereitungen zum Gipfeltreffen 2.0 derzeit intensiv betrieben werden. Das Thema „Ganztagsschule“/ „Integrierter Ganztag“ war kürzlich verstärkt Thema. In der Elternschaft sei man aber hier noch im Prozess der Meinungsfindung.

³ <http://freudbergschule.de/>

TOP 5 **Anträge**



Der Antrag zum Thema „Gebäudecheck“ (s. Anlage) wird zur Abstimmung gebracht. Eine einstimmige Beschlussfassung wird durch den Vorsitzenden festgestellt.

TOP 6 **Verschiedenes**

Der Vorsitzende weist auf eine Terminverschiebung hin. Die ursprünglich für den 15. Dezember 2016 geplante Sitzung wird am 14. Dezember 2016 stattfinden.

Der nächste Termin für die Sitzung des BSB wird der 30. Juni 2016, 18.30 Uhr sein. Die Sitzung wird als gemeinsame Veranstaltung mit dem BEA in Form einer öffentlichen Podiumsdiskussion im Bürgersaal des Rathauses Charlottenburg stattfinden. Herr Naumann, Herr Engelmann und Herr Schruoffenegger haben ihre Teilnahme an der geplanten Podiumsdiskussion zugesagt.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 21.42 Uhr.

ENTWURF